

# Bürgermeister auf dem Prüfstand

Vom Fraktionschef der SPD zum Gemeindebürgermeister – ein Jahr ist Norbert Pallentin im Amt

Von Jennifer Klein

**NORDSTEMMEN** ■ Seit einem Jahr hat Norbert Pallentin eine neue Rolle: Er ist nicht länger Fraktionsvorsitzender der SPD, sondern Nordstemmens Gemeindebürgermeister. Grund genug für „seine“ Partei, „einen Überblick“ zu geben – über „ein Jahr Bürgermeister Norbert Pallentin“, so formulierte es Moderator Hermann Hartmann, der Vertreter aus allen Bereichen – von Wirtschaft über Bildung bis hin zum Brandschutz – zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte. Und zu seiner Freude hatte sich ein großes Publikum, gut 80 Menschen, im „Deutschen Haus“ versammelt.

Aber wie war der Wechsel vom Fraktionsvorsitzenden zum Bürgermeister eigentlich? „Gewöhnungsbedürftig“, räumte Norbert Pallentin ein. Doch: „Ich habe gemerkt, wie schön diese Arbeit sein kann, wenn man Dinge wirklich aktiv umsetzen kann.“ Nun ist er nicht mehr derjenige, der mahnt, Beschlussvorlagen rechtzeitig auf dem Tisch zu haben. „Diese Ungeduld erlebe ich jetzt“, blickte er lächelnd zu den Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD, zu Cornelia Nagel und Thorsten Esse hinüber. „Aber es ist ein sehr guter, offener Umgang,

ein angenehmes Miteinander.“

Stets würden Norbert Pallentin und sein Team im Rathaus versuchen, Vorlagen „termingerecht“ den politischen Gremien vorzulegen, schwierig aber sei es vor allem für den Bauausschuss. „Aber ich hoffe, Ihr seid zufrieden?“ – ein erneuter Blick in Richtung Politik. Thorsten Esse schmunzelte, antwortete mit einer Handbewegung, die signalisierte, dass hier

offenbar noch Verbesserungspotenzial sei.

„Ich bin hochzufrieden mit der Arbeit von Norbert Pallentin. Das muss ich jetzt auch mal deutlich sagen“, lobte Cornelia Nagel (CDU), die die Arbeit im Gemeinderat, in dem nun keine Mehrheiten mehr herrschen, nun als „sehr viel spannender“ erlebe. Pallentin selbst ist davon überzeugt: „Das tut uns insgesamt gut.“ Keine Mehrheiten im Rat bedeute nämlich, Kompromisse zu schließen, eben alle Fraktionen mitzunehmen. Wenn die CDU den Bürgermeister schon so lobt, was bleibe



Die Fraktionsvorsitzenden der CDU und SPD, Cornelia Nagel und Thorsten Esse, im Gespräch mit Moderator Hermann Hartmann (rechts). Sie beschreiben die Arbeit mit Bürgermeister Norbert Pallentin. ■ Fotos: Klein

denn Sozialdemokrat Thorsten Esse da noch zu sagen?, schmunzelte der Fraktionsvorsitzende, der Norbert Pallentin stets als „unaufgeregt“ erlebt habe. Er sei jemand, der „in sich ruht“ und „immer um Ausgleich bemüht“ sei. Das Positive: „Wir können nun in der Sache streiten, ohne dass wir uns persönlich auf die Füße treten.“ Und dies sei auch nötig: Haben die Fraktionen doch noch so einige Projekte auf der Agenda. Die Themenvielfalt an diesem Abend war groß, reichte von der Bildungsregion über den Brandschutz bis hin zur An-

siedelung von Gewerbe, Bahnhofs-Entwicklung und zur Finanzlage der Gemeinde. Letztere hat sich laut Norbert Pallentin gut entwickelt: „Wir hatten extremes Glück“, wies er auf „eine wirklich gute Konjunktur“ hin. Dies habe der Gemeinde Steuernachzahlungen eingebracht. Wenn die finanzielle Situation so bleibt, könne sich die Gemeinde noch 2012 um etwa zweieinhalb Millionen Euro entschulden. Applaus hierfür vom Publikum. Norbert Pallentin geht zudem davon aus, dass die Gemeinde im kommenden Jahr einen aus-

geglichenen Haushalt vorweisen kann. „Mein vorrangiges Ziel ist die Entschuldung“, betonte der Bürgermeister, der – und das wurde im Rahmen der über zweistündigen Veranstaltung deutlich – seine Person „nicht so wichtig“ nimmt. „Diese Lobhudelei ist mir unangenehm“, räumte er nach dem offenen Gespräch mit Nordstemmens Funktionsträgern und der Bevölkerung ein. Wichtig sei ihm vielmehr, dass das Rathaus funktioniere. „Das ist das ganze Geheimnis“, gab er sich bescheiden: „Ich versuche nur, meine Arbeit zu machen.“ Für eine weitere Veranstaltung dieser Art habe er „ein offenes Ohr“, denn „auch ein Bürgermeister muss auf den Prüfstand“.

SPD-Gemeindeverbandsvorsitzender Ralph Wieduwilt pflichtete bei: „Wir werden diese Veranstaltung in jedem Fall wiederholen.“ So könne erreicht werden, dass sich die Menschen mitgenommen fühlen. Moderator Hermann Hartmann kann nur befürworten, „Kommunalpolitik transparenter zu gestalten“. Auch er wäre somit für eine Wiederholung zu haben. Denkbar wäre es für ihn, solche Diskussionsrunden künftig zu Themen-schwerpunkten anzubieten.



# „Zu 99,9 Periode Prozent kommt Netto“

## Fehlende Transparenz bei C. Müller-Gelände / Bürgermeister nimmt Stellung

**NORDSTEMMEN** ■ Wie hat sich die Nordstemmens Wirtschaft entwickelt? Patricia Hasse, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe (AHHG), formulierte im Rahmen ihres Rückblicks auf „ein Jahr Bürgermeister Norbert Pallentin“ die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungschef mit einem Satz: „Wenn ich Norbert nicht gehabt hätte, wäre ich aufgeschmissen gewesen.“ Für die Zukunft gelte es, Nordstemmens Einwohnern klarzumachen, dass sie auch dort einkaufen, wo sie wohnen. „Nordstemmen hat viel Potenzial“, betonte die AHHG-Vorsitzende. „Gott sei Dank haben wir an der Hauptstraße keine Leerstände“, verdeutlichte sie die Situation: „Aber wir haben auch nicht viele Verkaufsflächen.“ Dies soll sich in der

Zukunft ändern – immerhin hat sich längst ein Investor für das C. Müller-Gelände gefunden. Doch Patricia Hasse mahnte vor diesem Hintergrund die fehlende Transparenz beim „Welfencenter“ an. Moderator Hermann Hartmann hakte beim Bürgermeister nach. Sowohl im Baugebiet herrsche Bewegung als auch im Gewerbebereich: „Zu 99,9 Periode Prozent kommt der Netto-Markt“, informierte der Norbert Pallentin. Zwar müssten noch „kleine Schrauben“ gedreht werden, aber „Hürden“ soll es nicht mehr geben.

Transparenz war auch Thema für die Bildungsregion Nordstemmen, für die sich Tanja Wedekin, Nordstemmens Grundschulleiterin, äußerte. „Durch die Brust ins Auge“ habe sie vom Interesse des CJD Elze



AHHG-Vorsitzende Patricia Hasse: „Nordstemmen hat Potenzial.“

erfahren, die Adenser Grundschule neuzubeleben. Auf Nachfrage von Modera-

tor Hartmann aber nehme sie Abstand davon, dass sich die Grundschulen in der Gemeinde Schwerpunkte setzen sollten. „Grundschulen sollten eine breite Basis abdecken“, betonte sie – vor allem aber „die Kinder in den Vordergrund stellen“. Wie Martina Sommer, Leiterin des AWO-Familienzentrums, in diesem Rahmen anmerkte, sollte bei der Bildungsregion Nordstemmen auch an die kleinsten Kinder gedacht werden. „Betrachten Sie es bitte ganzheitlich“, klärte Thorsten Esse auf: In der Öffentlichkeit sei ein anderes Bild entstanden, man wolle aber „möglichst früh beginnen“. Bildung fange keineswegs erst mit der Schulzeit

an und höre eben auch nicht mit der Schulentlassung auf.

Laut Sevda Evcil, der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Nordstemmen, sollte es auch eine Frage für die Bildungsregion sein, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. „Wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten, es Frauen einfacher zu machen.“ Vor diesem Hintergrund zielte sie auch auf das Rathaus: Dort nämlich gibt es weder Fachbereichsleiterinnen noch stellvertretende Fachbereichsleiterinnen.

„Ganz unten sind all die Frauen“, mahnte Sevda Evcil. Wie Norbert Pallentin darauf entgegnete, sollen auch die Damen in der Verwaltung künftig weiter qualifiziert werden, um auch Verantwortung, etwa als Teamleiterin, übernehmen zu können. ■ jk

## Aufstellung eines Bedarfsplans?

**NORDSTEMMEN** ■ „Die Feuerwehr ist eine nicht wegzudenkende Institution in unserer Gemeinde“, betonte Bürgermeister Norbert Pallentin, der – wie Gemeindebrandmeister Frank Borrmann anerkennend mitteilte – einen eigenen Alarmempfänger besitzt und somit auch bei Einsätzen vor Ort ist. „Das ist bemerkenswert“, freute sich Frank Borrmann, der das „offene Ohr“ des



Frank Borrmann.

Bürgermeisters und den regelmäßigen Austausch zu schätzen wisse. Um künftig den Bedarf der Feuerwehr zu ermitteln und somit den Fragen, was brauche die Feuerwehr und welche Ausrüstung sei Luxus – auch im Hinblick auf den demografischen Wandel, nachgehen zu können, soll ein externes Unternehmen mit der Aufstellung eines Feuerwehrbedarfsplanes beauftragt werden – vorausgesetzt die politischen Gremien sprechen sich hierfür aus. Laut Norbert Pallentin soll sich die Kommunalpolitik demnächst damit beschäftigen. ■ jk